

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Hgr., für außerorts des Kreises Angelegene 15 Hgr. Inserate im amtlichen Teil 15 Hgr., Reklamezeit 20 Hgr. Bei größeren Auflagen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 110. Sonnabend, den 20. September 1913. 17. Jahrg.

### Hof- und Personalmeldungen.

\* Die Deutsche Kronprinzessin hat ihre zweitägige Seereise auf dem Hoodkammer-Kronprinzessin Cecilie am Donnerstag mittags von Bremerhaven aus angetreten. Die Fahrt geht an der englischen Küste entlang. Der Dampfer trifft am 20. September zwischen 8 und 4 Uhr nachmittags wieder in Bremerhaven ein.

\* Die Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar-Eisenach, die einzige Tochter des in Sebelberg wohnenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach, ist dort im Alter von 26 Jahren gestorben. Die Prinzessin wurde ganz plötzlich vom Herzschlage getroffen. Vor kurzem noch hieß es, daß sie sich mit dem Sohne eines Berliner Großfinanziers verloben wolle: ein Gerücht, das allerdings von dem Vater der Prinzessin sofort dementiert wurde.

\* Der Oberlandesgerichtspräsident in Köln, Dr. Marcker, hat aus Gesundheitsrücksichten zum 1. Oktober seine Entlassung eingebracht.

\* Die griechische Königsfamilie trifft in einigen Wochen wieder auf Schloß Friedrichshof ein und wird später von dort erst nach Berlin und dann nach Athen zurückkehren.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Der vom Bundesrat verabschiedete Gesetzentwurf über die Sonntagseröffnung im Handelsgewerbe, der dem Reichstag bei seinem Zulassungstermin vorliegen wird, wird seine Schlußvorarbeiten über den Kreis der Handelsgewerbetreibenden hinaus auch auf andere Gruppen von Privatgewerbetreibenden erstrecken, nämlich auf die Angestellten der Versicherungsbürokratie, einschließlich der Vereine zur Versicherung auf Gegenseitigkeit, der Versicherungsagenten und Makler, der Annoncen-Expeditoren, der Stellenvermittler, der Auskunftsstellen, der Sparkassen, Konsumvereine und anderer Vereine, die nach Art des Handelsgewerbes ihre Geschäfte betreiben. Bei diesen Gewerbebetrieben handelt es sich nicht um offene Verkaufsstellen, sondern um Kontore; infolgedessen kommt als Höchstgrenze für die Sonntagseröffnung eine Zeit von zwei Stunden in Betracht, deren Lage von den zuständigen Behörden geregelt wird.

\* Die Konzeptionsrichtlinien für kinematographische und phonographische Vorrichtungen soll durch eine Novelle zur Gewerbeordnung eingeführt werden. Die Novelle wird dem Reichstage alsbald nach seinem Zulassungstermin vorgelegt. Wie verlautet, werden im Rahmen dieser

Novelle auch einige neue Bestimmungen öffentlich-rechtlicher Natur für den allgemeinen Theaterebetrieb getroffen, die im Rahmen des neuen Theateregesetzes keine Regelung finden konnten. Das neue Theateregesetz ist soweit fertig gestellt, daß es noch im Laufe dieses Jahres dem Bundesrat vorgelegt werden kann.

\* Die Verminderung der Adjutanten der deutschen Fürsten war bei Beratung des Militärhaushalts von der Budgetkommission des Reichstages gefordert worden. Der Kriegsminister hatte dieser Forderung nicht zustimmen können, da die Adjutanten der Fürsten durch Staatsverträge gesichert sind, er hatte aber zugehört, der Angelegenheit im Sommer näher zu treten. 55 Adjutantenstellen sind durch Tradition und Verträge festgelegt, es sind dies die Adjutanten der preussischen Prinzen und der Bundesfürsten, die mit Preußen Militärkonventionen abgeschlossen hatten, ferner die norddeutschen und mitteldeutschen Kleinfürsten. Es ist nicht denkbar, diese Adjutantenstellen künftig in Fortfall zu bringen, doch soll verschiedentlich, wo zwei Adjutanten vorgesehen sind, einer fortfallen. Die Streichung der geleglich zugehörigen Konventionen sollte auch nicht möglich, sofern die Fürsten nicht selbst diese Vorteile aufgeben. Bezüglich des Fortfalls einiger anderer Adjutantenstellen, die geleglich nicht festgelegt sind, sind Erwägungen im Gange. Von den 65 persönlichen Adjutanten dürften zehn vielleicht fortfallen.

\* Von einer einschneidenden Einschränkung der Eisenbahnrenten in Preußen auf Grund ministerieller Anordnung war jüngst in der Presse mehrfach die Rede. Hierzu erklärt nun die offizielle Nord. Allg. Ztg.: „Durch die Zeitungen geht eine Meldung, nach der auf Grund eines momentanen Stöckens im Anmachens des Verkehrs eine Verfüzung des Eisenbahnministers ergangen sei, dahingehend, daß alle zurzeit nicht direkt unabweisbar notwendigen Arbeiten einzustellen oder doch deren Ausführung durch unauffällige Verteilung auf längere Zeit hinauszuziehen sei. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß ein derartiger Erlaß seitens des Eisenbahnministers nicht ergangen ist.“

#### Großbritannien.

\* Eine Kundgebung zugunsten einer starken Türkei ist von dem Visefürst von Indien, Lord Hardinge, ausgegangen. Hier hat nämlich bei der Vorlegung des Beleggebenden Antrags in Simla eine Rede gehalten, in der er auf den Balkankrieg Bezug nahm und sagte, die britische

Regierung habe klar erkannt, daß das Bestehen der Türkei als einer selbständigen Macht von Wichtigkeit sei, und ebenso, daß die Aufrechterhaltung des Status quo hinsichtlich der heiligen Orte in Arabien angesichts der religiösen Interessen der Mohammedaner von größter Wichtigkeit sei. Die britische Regierung sei noch immer darauf bedacht, der Türkei bei der Einführung von Reformen und der Festigung ihrer Stellung behilflich zu sein. Es gebe keinen Grund, weshalb die Türkei, während sie eine dauernde Reformpolitik verfolgte, nicht die zweite große mohammedanische Macht in der Welt sein sollte. Er treue sich, mitteilen zu können, daß England mit der Türkei zu einem freundschaftlichen Übereinkommen gelangt sei. Es brauche kaum gesagt zu werden, daß dieser Abschluß der beste Beweis für den Wunsch der britischen Regierung sei, die Unabhängigkeit der Türkei zu erhalten und die freundschaftlichen Beziehungen weiter mit ihr zu pflegen.

#### Griechenland.

\* Die griechische Kriegsbudgets aus beiden Balkankriegen ist ganz beträchtlich. Nach einem amtlichen Ausweis der Athener Regierung hat die griechische Armee im Krieg gegen Bulgarien erbeutet: 106 neue Maschinengewehre, 53 alte Kruppgeschütze, 92 neue Feldgeschütze, 45 000 Mannergewehre, 18 000 Mannfischer und 20 000 Gewehre anderer Systeme. Den Wert der erbeuteten Lebensmittel besetzt man auf über 90 Millionen Drachmen, den Wert der neuen Uniformen und der Munition auf 17 Millionen Drachmen. Das im ersten Krieges von der bulgarischen Armee den Griechen abgenommen und in die Hände der Griechen gefallenen Eisenbahnmateriale enthält u. a. zwölf Lokomotiven, die Kaiserin Eugenie von Frankreich 1869 dem Sultan Abdul Hamid zum Geschenk gemacht hat.

#### China.

\* Die Gefahr einer Aufteilung Chinas ist durch das kühne Vorgehen Japans in bedrohliche Nähe gerückt, obwohl England demüthigt ist, in anderem Sinne auf seinen japanischen Bundesgenossen einzumirken. Wie es jetzt scheint, hat sich China nur mit den unbedeutendsten Forderungen Japans einverstanden erklärt, während auf die Forderung einer Entschädigung und der Entlassung des Generals Changchun noch keine Antwort eingegangen ist. Wie in Tokio erklärt wird, hat das japanische auswärtige Amt die britische Regierung über ihre Haltung im Falle einer japanischen Aktion zu Wasser oder zu Lande sondiert, worauf ihm geantwortet wurde, daß England

### Die Macht des Vurechts.

Roman von Ludwig Blümecke.

Nachdruck verboten.

17] Der ehemalige Garde du Corps mochte ahnen, daß Augustes Gewissen nicht ganz rein war, und daß seine Gegenwart dem jungen Lehrer sehr unwillkommen sein mochte, darum sagte er, scheinbar sehr gut gelaut:

„Ich will älteren Rechten Raum geben. Meine Zeit ist ohnehin abgelaufen. Vielleicht könnte der Herr Lehrer sich hier um die Wirtschaft nützlich machen? — Wenn Herr Strebel übrigens ein so guter Hausfreund war, fuhr er dann mit lauernden Blicken fort, als beide schwiegen und Auguste in peinlichster Verlegenheit nach passenden Worten rang, „so wollen wir ihn doch als „Gefürten“ in unser süßes Geheimnis einweihen, nicht wahr, mein Schatz?“

Die schöne Schuljüngferin wurde abwechselnd rot und blaß, sie wagte nicht, einem Blick aus Franz Strebels strengen Augen zu begegnen. Hatte derselbe sie ja doch ganz in seiner Hand. Er brauchte ja nur das Briefchen hervorzuzeigen, dessen glühender Umschlag aus seiner Brusttasche hervorzuliegen — und alles konnte vorbei sein.

Doch Franz war zu edel, als daß ihm auch nur der Gedanke an eine solche Raube gekommen wäre. Mit Takt und Umstand machte er der Verlegenheit ein Ende, indem er ruhig sagte:

„Das wäre ja Freud nach Leid. Meinen

Glückwunsch! Doch ich habe keine Zeit. Leben Sie wohl!“

Niemand hielt ihn zurück. Er ging — betrogen, bitter getäuscht zum zweitenmal.

Heinz Dekard aber konnte Zorn, Eiferlucht und Mißtrauen nicht unterdrücken. Eine dicke blaue Ader wurde auf seiner Stirn sichtbar und mit bebender Stimme fragte er:

„Auguste, was bedeutet das? Treibst du etwa mit Männern dein Spiel?“

Ihre Angst war geschwunden. Sie wußte, daß dieser Mann sie ihres Reichthums wegen in erster Linie begehrte. Darum konnte sie ihm die Herrin zeigen.

Trotzig antwortete sie: „Heinz, ist das deine Liebe? So wenig Achtung und Vertrauen hast du zu mir? Dieser arme Schullehrer ist wohl von uns bemitleidet und stets gut behandelt worden. Aber, daß du ihm unser Geheimnis gleichig ausplauderst, das gefällt mir gar nicht. Ich habe auch meinen Stolz! Wenn du mich nicht traust, so geh doch. Ich meine keinen Mann nach!“

Das war denn doch stark. Da befam es der kühne Garde du Corps mit der Angst. Verlegen zwinkelte er an seinem Notten Schmirrbart und legte sich aufs Schmeicheln und Abbiten.

Damit war vorläufig der kleine Zwischenfall vergessen. Wer ein böses Dmen konnte er ihnen fürs spätere Leben sein. Ihr Eheleben sollte gar reich sein an Zwischenfällen.

„Ich betrogener Tor!“ stöhnte Franz immer wieder auf dem trostlosen Heimweg. Nur langsam kam er vorwärts. Immer wieder blieb er, in tiefe, traurige Gedanken versunken, stehen, und Tränen neigten seine bleichen Wangen.

Ueber ihm trillerten die Lerchen im rosigen Abendsonnenlicht dem Schöpfer ihr Dankeslied, und das weiße Gras am Wege lächelte ihm in satter Jugendkraft und in schmuckem Hoffnungskleid so freundlich zu, als wollte es sagen:

„Ja, armer Tor, weil du nicht mehr glauben und hoffen kannst. Freue dich mit uns, und sei glücklich wie wir!“

Dar war die Stätte, wo Goethes Erdhöhle gestanden. Würde ließ sich Franz auf einem Balken, der einst das Dach gestützt, nieder und verlor seine wilden Gedanken einen Augenblick zum Stillstand zu zwingen. Er schloß krampfhaft die Augen und küßte das schwere Haupt in beide Ellenbogen.

Die Erdhöhle! Wie fanden die einzelnen Personen seines Schauspiels wieder deutlich vor seiner Seele, alle, alle, Und Agnes — sie war der gültige Genius.

„Nein, nein, das war kein Drama!“ rief er nun plötzlich, wie aus dem Traume aufwachend, aus. „Ich sehe es jetzt vollkommen ein. Ein Puppenpiel war es nur. Keine Realität steckte dahinter. Ein nettes Märchen von einer glänzenden Fee, weiter nichts. Und solche Märchen glauben nur Kinder. Das Leben ist ganz anders. Ich will noch eine „Erdhöhle“ schreiben.“

Dieser Entschluß, gereift auf den Trümmern

Die militärische Aktion Japans mit Belgien betrachten würde, da sie geeignet sei, zur Aufstellung Chinas zu ermutigen. Sinegen wurde England die Forderungen Japans auf Entschädigung und Entschädigung in Bezug diplomatisch unterbreiten.

#### Aus In- und Ausland.

**Kiel, 18. Sept.** Die große Liebesgabe des Gustav Adolf-Vereins in Höhe von 24 065 Mark ist der Gemeinde Glinningen in Westpreußen zugefallen. Außerdem hat die Gemeinde Leoben die Summe von 8946 Mark erhalten. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Freiburg in Preußen gewählt.

**Landsberg a. W., 18. Sept.** Der Schneidmähler Flugfrühpunkt wird als erster Breuhaus am 9. Oktober in Anwesenheit des Generals Ernst Günther von Schleswig-Dolstein und des Kriegsministers seiner Bestimmung übergeben werden.

**Sofia, 18. Sept.** Der Austausch der bulgarischen und serbischen Kriegsgefangenen wird fortgesetzt. Die Zahl der bulgarischen Gefangenen beträgt 2893, die der serbischen 3901, darunter 28 Offiziere.

**Toulouie, 18. Sept.** Präsident Poincaré wohnte dem Schluss der Wahlen bei und richtete dann an den Kriegsminister einen Brief, in dem er ihn zu der Durchführung der Wahlen beglückwünscht.

**Newport, 18. Sept.** Die deutschen Verbände in den Staaten Kalifornien, Washington, Oregon und Texas haben den Kaiser eine Devische gerichtet, in der sie ihr Bedauern ausdrücken, daß das Reich in der Weltausstellung in San Francisco nicht vertreten sein werde, und die angesehene Stellung der Deutschen in Amerika betonen.

### Lokales und Provinzielles.

**Annaburg, 18. Sept.** Ein schweres Unglück hat sich während des heftigen Gewitters in Gehmen ereignet, wobei der 25-jährige Lehrer Tisch vom elektrischen Strom getroffen und sofort getötet wurde. Ueber den beauerlichen Unglücksfall erfahren wir aus Gehmen folgendes: Während des Gewitters gestern nachmittag war zunächst die elektrische Leitung der Ueberlandzentrale hier abgestellt gewesen. Sie wurde darauf kurze Zeit verlustweise wieder angefaßt. Währenddessen schlug der Blitz in die Leitung. Als daraufhin aus einem herabhängenden Stütz Draht ein wahres Feuerbündel von Funken sich ergoß, eilte der gegenüber wohnende Lehrer Tisch zum Transformator, um den elektrischen Strom abzustellen. Er ist da der Meinung gewesen, hierdurch weitere Gefahren zu verhüten, dachte aber leider nicht daran, in welche große Gefahr er sich selbst begab. Denn durch den Blitzschlag war Kurzschluss entstanden, durch den die Sicherung auch des Schalthebels zerstört war, sodaß dieser mit im Stromkreis lag. Kaum hatte so der junge Tisch den Schalthebel des Transformators berührt, als er vom elektrischen Strom zu Tode getroffen wurde. Der dauerndere junge Mann überstieg sich dann noch ein paar Mal und blieb tot auf der Straße liegen. Alle sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Der Fall ist um so tragischer, als der Strom ganz kurze Zeit, nur ganz wenige Minuten später von der Ueberlandzentrale selbst ausgeschaltet wurde. Er hiet aber wieder eine ernste Mahnung für alle, niemals einer elektrischen Leitung zu nahe zu kommen.

**Annaburg.** Steinhausens Lichtbild-Theater gibt Sonntag und Montag im Saale des Goldenen Ring Vorstellungen. Näheres s. Inserat. — Aus Bad Schmeideberg wird berichtet: „Die Aufführungen Steinhausens lebender Photographien brachten wieder neue Beweise, wie sehr der gute Ruf dieses Unternehmens berechtigt ist. Das Steinhausensche Prinzip ist, dem Publikum nur neue und geschmackvolle Filme vorzuführen. Daß die Vorführungen

des armenigen Baues menschlicher Not befehle ihm wunderbar. Er eilte im Sturmschritt heim und sprach den Seinen abermals Trost zu.

Noch in der Nacht trat Franz Strelbe, da sich gerade günstige Fahrgelegenheit bot, die Rückreise nach Streufand an.

#### 6. Kapitel.

Agnes wollte noch immer auf der Oberförsterei, wo jetzt der Frühling legendend über die Lande zog und die ganze große Gottesnatur Winterkleid und Winterstrenge vergaß, da zog auch wieder anderes Leben in des armen Mädchens schwergeprüftes Herz ein.

Agnes lernte wieder mit den Fröhlichen fröhlich sein. All die kleinen, gut gemeinten Gefälligkeiten und Ueberfahrungen, die man ihr hier bot, erfüllten sie oftmals mit kindlicher Freude. War sie ja doch seit dem Tode der Eltern nicht mehr an Liebesdienste gewöhnt.

Graf Kummerfeld hielt treulich Wort. Es verging keine Woche, wo er nicht auf Steinbusch einen Besuch machte. Für Agnes hatte er stets einen „Gruß aus der Heimat“ bei sich, sei es ein Weichenbuckel, ein Rosenkranz oder sonst etwas, was sein prächtiges Treibhaus ihm geboten oder was für schweres Geld in der Stadt zu haben war. Alles mußte er in so wenig aufdringlicher, selbstverständlicher Weise anzubringen, daß Agnes bisweilen ganz gerührt war von seiner Lebensmüdigkeit. Der Graf war ein Mann, an dem ein vorzüglicher Advokat gefährlichster Art verloren gegangen schien. Er wußte, wenn es sein sollte, der anrühligsten

das Publikum voll und ganz befriedigten, bewies der lebhaft Beifall, mit dem die großartigen Filme „Die Zirkus-Attraktion“, „Gold und Berg“ und „Im Lande der Löwen“ aufgenommen wurden. Herr Steinhausen hat keine Kosten und Mühe gescheut, um wirklich Gutes zu bieten, und dies ist ihm vollkommen gelungen. Denn so klar und flimmerfreie Bilder können nur von einem wirklich erstklassigen Apparat, welcher auf der 1. Internationalen Kino-Ausstellung in Wien und London mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, erzeugt werden.

**Heiden bei Torgau, 17. Sept.** Gestern Abend schreie Feuerlärm umern Ort. Im Gehöfte des Landwirts Scheibe stand plötzlich die Scheune in Flammen. In rasender Schnelligkeit ergriff das Feuer 2 Stallgebäude und griff auf das Nachbargehöft des Landwirts Gäbler über, wo Scheune und Stall mit reichem Inhalt eingeeigert wurden. Die Wohnhäuser konnten gerettet werden. Die Urheber des Brandes sind 2 Knaben, die in einem Schuppen des Scheibehöftes ein Feuer angezündet hatten.

**Wahrendorf, 16. Sept.** In der heutigen Schulvorstandung wurde Herr Lehrer Großkopf aus Zillsdorf bei Fernerswalde für die erste Lehrer- und Kantorliste hier einstimmig gewählt.

**Arnsdorf i. d. Alt., 17. Sept.** Der Arbeiter Wilhelm Plank aus Ladelath im Kreise Salzweil wurde unter dem Verdacht des Mordes verhaftet. Er soll die bis jetzt noch unbekannte Frauensperson, die Dienstag vormittag in Kretschitz zugerichtet als Leiche bei dem Dorfe Kallehne von einem Bahnbewachter aufgefunden wurde, ermordet haben.

**Stendal, 17. Sept.** (Luftmord in der Altmark.) Bei der altmärkischen Dittschitz Kallehne ist eine 45-jährige Handelsfrau, die seit Wochen in der Gegend umherzog, einem Luftmord zum Opfer gefallen. Der Leichnam, der gestern bei einer Begelei aufgefunden wurde, war glücklich zerstückelt.

**Stendal, 17. Sept.** Schußwaffen in Händen Unmündiger haben schon oft Unheil angerichtet. In einer stiesigen Familie war ein Malerlehrling Dienstag Abend zu Besuch. Bevor er fortging, wollte er die bereits im Bette liegenden Kinder erschrecken. Er zog eine Pistole hervor und zielte auf den elfjährigen Sohn der Familie. Leider war die Pistole geladen, und eine Kugel drang dem Kinde in die Stirn und trat auf der rechten Seite wieder heraus. Der unglückliche Schütze beteuert, daß er nicht daran gedacht hatte, daß die Pistole noch geladen sei. Ein Arzt stellte fest, daß für den Knaben keine Lebensgefahr besteht.

#### Kleine Tages-Chronik.

**Berlin, 18. Sept.** Heute mittag wurde hier die Einweihung des neuen Kammergerichtsgebäudes in Anwesenheit des Prinzen August Wilhelm, des Justizministers Dr. Belder und familiärer Beamten des Kammergerichts, mit dem Präsidium Deitroth und dem Generalstaatsanwalt Supper an der Spitze, feierlich vollzogen.

**Berlin, 18. Sept.** Auf dem Terrain des Depots der Omnibus-Gesellschaft wurden die beiden Monteure Bahn und Weger, die der Motor in einem Brunnenschacht reparieren sollten, von giftigen Gasen getötet. Alle Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

**Ermsel, 18. Sept.** Unweit Trinitis in der Tümmelsdorfer Heide wurde bei einer Treibjagd der Bürgermeister Fuchs aus Arnsdorf von einem unvorsichtigen Jäger erschossen. Der Täter ist noch nicht zu ermitteln gewesen.

**Wittenberg, 18. Sept.** Im Raubderbst Galtshof erschoss der Aufsichtsherr Voetiger aus Unvorsichtigkeit die Wirtin an ihrem 21. Geburtstag.

**Dresden, 18. Sept.** Beim Nehmen einer Kurze fürzte ein Kraftwagen, in dem Graf und Gräfin Einbeil saßen.

Sache den Stempel der Unsudt aufzudrücken, er verstand, aus Unrecht Recht und aus einem Verbrechen eine edle Verdienst zu machen. So war es kein Wunder, daß er seine eigene Person dem unerfahrenen Mädchen gegenüber leicht mit dem Glorienschein oder Ritterlichkeit und aufrichtiger Frömmigkeit zu umwehen vermochte. Wie verstand er es doch kein, die Ohrfeigenaffäre, bei der sich sein niedriger Charakter so recht deutlich gezeigt, auch in ein Ereignis umzuwandeln, das deutlich für seine ehrenwerte, hochherzige Gesinnung sprach. Er hatte fast alle, einige Augenzeugen und Warrer Klotz ausgenommen, zu der Ueberzeugung gebracht, daß der geistig überpannte und an jenem Nachmittag stark angetrunkene junge Lehrer ihm zu Liebe gegangen wäre, als er ihn sehr höflich gebeten, ihm doch die verlorenen Handhühe luchen zu helfen.

Der leicht reizbare und wegen Ueberdunstung seiner Lafter gegen alle Vornehmen aufgebrachte Lehrer hätte sich beliebt gefühlt und seinen Grimm in unflätigen Worten Ausbruch gegeben. Als Kummerfeld ihn in milder Weise zu beschwichtigen suchte, wäre er wie eine Pfeife auf ihn losgesprungen und hätte ihm eine Ohrfeige verlest. Der edle Graf aber, der mit seinen ungeheuren Körperkräften den schwächlichen Lehrer leicht hätte zermalmen können, wäre nur einen Augenblick in Verletzung geführt worden, seine Reutheische gegen diesen unwürdigen Gegner zu erheben. Er hätte sie wieder gesenkt uns er unter seiner Würde gehalten, sich an einem Trunkenen zu rächen. Ja, er hätte sogar von einer gesetzlichen Bestrafung und Entsetzung

um. Die Gräfin würde so schwer verletzt, daß sie hoffnungslos darniederliegt.

**Prüß, 18. Sept.** In der Vernichtungsgruppe wurden vier verurteilte Thurlisten als Leichen in einem Gleisflurpaß gefunden und unter großen Schwierigkeiten geborgen.

**London, 18. Sept.** Geheimpolizisten fanden die Suche nach den noch fehlenden Verlen des Millionen-Galdbandes, von denen jede 40 000 Mark wert ist, eintig fort. Der Klavierarbeiter Horne, der glückliche Finder, half ihnen dabei nach Kräften.

### Straßenbahnkatastrophe an der Riviera.

#### Drei Wagen in eine Schlucht gestürzt.

Auf der an der Riviera entlang führenden Straße von Cannes nach Grasse stürzten drei Wagen eines dicht besetzten elektrischen Straßenbahnwagens in eine tiefe Schlucht, wobei zahlreiche Personen ums Leben kamen. Aber die Katastrophe wird folgendes berichtet:

Drei Wagen der elektrischen Bahn entgleiten infolge eines Bremsenbruchs und stürzten in eine 18 Meter tiefe Schlucht. Die Wagenrümmer begruben die Passagiere unter sich. Bis Donnerstag nachmittag waren 15 Tote und 30 Schwerverletzte geborgen. Unter den Toten befinden sich mehrere Frauen und ein Gynäkolog Professor namens Glatz. Es lagen noch 12 Personen in der Tiefe, von denen wohl die meisten nicht mehr am Leben sein dürften.

Das Abschlagen der Verletzten, die lange in ihrer qualvollen Lage ausharren mußten, bis Hilfe kam, war weit zu hören. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich wegen des Regens und des in der Schlucht angesammelten Schlammes sehr schwierig. Es mußten Leitern herbeigeschafft werden, damit man in die Tiefe gelangen konnte, und die Verletzten wurden mit Seilen in die Höhe gezogen. Ein Arbeiter erlitt beim Schein der Fackeln und Laternen einen sich noch schmerzhafteren Mämerarm. Sich mühsam an den aus dem Gestein hervorragenden Baumwurzeln anklimmender, gelang es dem Ritter, mit unglücklicher Mühe wenigstens die einen Mann unversehrt zu befreien.

#### Die Ursache des Unglücks.

Der Zug war mit einer sogenannten Magnetsbremse versehen. Gegen die Verwendung dieser elektro-magnetischen Bremsen wurde von sachverständiger Seite wiederholt eingewendet, daß ein Gemitter ihnen verhängnisvoll werden könne. Die Katastrophe wird mit dem Einfluß der Luftfeuchtigkeit auf die Bremse erklärt. Die Bremse verlor, infolge dessen entgleiste bei der schnellen Fahrt der Fahrzeugwagen, wodurch der Zug auseinandergerissen wurde. Der vordere Teil des Zuges zerbrach das rechte Geländer einer Brücke, während der hintere Teil über das linke Geländer fiel. Die drei Anfangswagen stürzten in die Tiefe.

### Plötzlicher Tod der Prinzessin Sophia von Sachsen-Weimar.

Die im 25. Lebensjahre lebende Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar wurde im Heidelberg Palais ihres Vaters, des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Ein plötzlicher Herzschlag hat, wie amtlich mitgeteilt wird, ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Prinzessin war vor wenigen Tagen in blühender Gesundheit von einer Äroler Reise heimgekehrt, am Tage vor ihrem plötzlichen Tode hatte sie noch Einkäufe in Heidelberg besorgt und dabei ein heiteres und munteres Wesen gezeigt. Prinzessin Sofia war in der Heidelberg-Gesellschaft keine unbekannt Persönlichkeit und allgemein wegen ihrer armutigen und fröhlichen Art beliebt und geschätzt. Gerüchte, sie sei mit dem Sohne eines Berliner Großfinanziers verlobt, wurden vor einiger Zeit sehr entschieden dementiert.

Der Vater der Prinzessin, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, vermählte sich 1885 mit Gerta,

aus dem Amt abgesehen, sondern nur beantragt, daß dieser hübschblütige, junge Mann an einen Ort verbannt würde, wo er noch Zucht und Ordnung lernen könnte.

So war dem Oberförster die Sache dargestellt worden und so hatte er sie zu Hause wiedererzählt. Agnes schüttelte dabei wohl den Kopf und hielt es für unmöglich, daß Franz, der starke Mann, Doktor Franz, sich demart vergeblich könnte. Doch, seit sie gesehen, wie zärtlich er mit jenem Mädchen getan, wie er es gefühlt, ohne daß es seine Braut war, da wagte sie nicht mehr, seine Partei zu ergreifen. Warum mußte man ihr nur immer wieder von ihm erzählen!

Und wieder wurde Agnes heute von Franz Strelbe berichtet. Vogt Rhode vom Schloß kam mit einer Bestellung seines Herrn, der gestern endlich ganz überangestrengt heimgekehrt war. Da dieser alte, hieher Mann, der schon Herrn von Sommerfeld viele Jahre treu und redlich gedient, Agnes ein lieber alter Bekannter war, so nahm sie ihn in ihre Stube und ließ sich über alles von ihm erzählen. Er sah so ehrlich und gut aus, er konnte nicht lügen. Wunderbar, das erste, was er zu erzählen hatte, war eine Geschichte von dem entlassenen Schullehrer.

„Ist denn Herr Strelbe wirklich so schlecht, wie sie alle sagen?“ fragte Agnes mit einem Seufzer den alten Rhode.

„Ich weiß es nicht. Ich hab' ihn gern gehabt. Aber er muß es ja wohl sein,“ war die Antwort. Fortsetzung folgt.

Prinzessin zu Hessenburg und Büdingen; der Ehe sind drei Kinder entsprossen; Prinz Hermann, der als Graf Ostheim auf Rang und Titel verzichtet hat und in London lebt, Prinz Albert und die jetzt so plötzlich aus dem Leben geschiedene Prinzessin Sofia. Prinz Wilhelm's Vater war der 1901 verstorbene Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzog zu Sachsen.

Hierzu wird der „National-Zeitung“ aus Heidelberg gemeldet, daß die Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar keines natürlichen Todes gestorben sei, sondern Selbstmord verübt habe. Die Prinzessin machte mit einem Revolverschuß ihrem Leben ein Ende. Sie hatte sich, wie allabendlich, von den übrigen verabschiedet und auf ihr Zimmer zurückgezogen. Die meisten Bewohner des Schlosses waren bereits zu Bett, als plötzlich ein Schuß krachte. Man eilte ins Schlafzimmer der Prinzessin und fand sie bereits als Leiche vor. Sie hatte sich in die Stirn geschossen.

Der plötzliche Tod ist um so unerklärlicher, als die Prinzessin stets heiter und lebenslustig war und niemals Zeichen von Lebensüberdruß zeigte. Der bekannte Dichter Richard Voß versuchte i. Jt., das junge Paar mit den Eltern zu veröhnen. Aber, es war weniger der Widerstand der Eltern der Prinzessin, als der des großherzoglichen Hofes zu Weimar, an dem das Verlobungsprojekt scheiterte. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ver-

langte, daß die Prinzessin auf alle Titel verzichte, was die Prinzessin nicht wollte.

### [Eingefandt.]

— Der Konium-Produktiv-Spar und Bauverein für Annaburg und Umgegend hielt am 14. September seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsführer Eich erläuterte eingehend den Geschäftsbericht vom verflorenen Geschäftsjahr, aus dem folgendes zu entnehmen ist: Der Barrenumsatz im eigenen Geschäft betrug 170 368,36 M., im Vorjahre 156 358,58 M., mithin ein Mehr von 14 009,78 M.; im Lieferantengeschäft betrug der Umsatz 35 666,00 M., im Vorjahre 28 082,50 M., mithin mehr 7583,50 M. Der Durchschnittsumsatz pro Mitglied betrug 400,06 M. Die Mitgliederzahl stieg von 475 auf 678 Mitglieder, hiervon entfallen auf Annaburg 56 und auf die Verkaufsstelle Herzberg 163, letztere kommen für das verflorenen Geschäftsjahr nicht zur Geltung, da die Verkaufsstelle in Herzberg erst am 9. Juli eröffnet wurde. Die Spareinlagen stiegen von 30 011,85 M. auf 48 110,36 M., vermehrt sich also um 18 098,51 M. Die Bilanz schließt mit 108 652,10 M., während das Gewinn- und Verlustkonto 23 370,02 M. aufweist. Der Reingewinn beträgt 10 971,14 M., welcher wie folgt eine Verteilung findet: 4 Prozentige Rückvergütung auf 201 758,00 M. abgelieferter Marken, dem Reservefond 1297,11 M., dem

Sterbefassensfond 750,00 M., und dem Dispositionsfond 853,71 M. Die 4-prozentige Rückvergütung und der 5-prozentige Sparzins kommen am 2. und 3. Dezember zur Auszahlung. In den Vorstand wurde der bisherige Kontrollleur Genosse Pantath wiedergewählt. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Nichtig und Walter wurden ebenfalls wiedergewählt. Ein Antrag der Verwaltung auf Abänderung des § 2 des Statuts wurde einstimmig angenommen.

### kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Sonntag, vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Lange.  
Schloßkirche: Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßprediger Langguth.

Zur Herbst-Bekallung die Kalkdüngung nicht vergessen! Kalk macht den Boden gesund. Ohne Kalkdüngung auch keine rationelle Ausnutzung der anderen künstlichen Düngemittel. Bequemste Form der Zuführung des Misburger Kalkdüngemergel „Marte Perd“, der infolge seiner äußerst leichten Lösbarkeit und seines hohen Gehaltes an tohlen-sauren Kalk von 90 Proz. eine sichere Wirkung verbürgt und sich seit 40 Jahren bestens bewährt hat. Vertrieb und Probestie durch H. A. Meyer & Riemann, Chemische Werke A.-G. Hannover-Linden.

## Anzeigen.

Sonntag den 21. Septbr.  
vormittags 11 Uhr  
in Samann's Gasthaus  
Verdingung der Grabenräumung.  
Rietzdorf.

Eine Oberwohnung  
zu vermieten und 1. Oktober oder  
1. Januar zu beziehen  
Torgauerstraße 8.

Eine Oberwohnung  
ist zu vermieten bei  
Otto Bornmann,  
Hinterstr. 15.

Verkauf  
Haartrögen  
verkauft Otto Schurig.

Eine Oberwohnung,  
3 Stuben, Küche und Zubehör, ist  
zum 1. Januar zu vermieten  
Markt Nr. 5.

Eine Oberwohnung  
mit Zubehör zum 1. Jan. 1914  
zu vermieten Torgauerstr. 20.

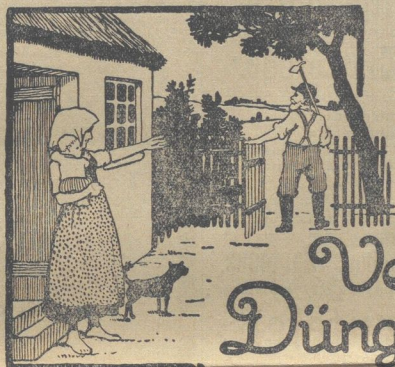
Ein ordentliches  
Mädchen  
für Küche und Haus sucht zum  
1. Oktober  
v. Manteuffel, Annaburg.

Einen zuverlässigen  
Knecht,  
der in der Landwirtschaft Beschäft  
weiß, sucht sofort  
Frau Schulze.

Handwerker,  
selbstständig, 40 Jahre alt, sucht  
Fraulein oder Witwe zu heiraten.  
Offerten unter K. R. postlagernd  
Jessen (Bez. Halle) erbeten.

Mais, Maisfrot,  
Gerste, Gerstfrot  
Saser, gequetsch-  
ten Saser, Cocos-  
kuchen, Kapstücken, Lein-  
mehl, Melasse, Weizen,  
Roggen- und Grieskleie  
empfiehlt in prima Qualität  
Mühlengut Annaburg.

Zollinhalts-Erklärungen  
sind zu haben in der Buchdruckerei.



# Vergiss die Düngung nicht!

Alles Hoffen ist vergebens, wo der Landwirt nicht selber seine Pflicht getan. — Das will heißen: Soll der Boden hohe Ernten bringen, so darf man ihm die notwendigen Pflanzennährstoffe, als das sind: Kali, Stickstoff, Phosphorsäure nicht vorenthalten. Nur ein richtig vorbereiteter Boden wird Mühe und Arbeit des Landwirts in vollem Maße belohnen.

Kalifalze, die in allererster Linie zu einer rationellen Düngung gehören, sind erhältlich bei allen Düngemittelhändlern und landwirtschaftlichen Korporationen.

Belehrende Brochüren und jede gewünschte Auskunft über Düngungstragen jederzeit kostenlos

Landwirtschaftliche  
Auskunftsstelle des Kallsyndikats G. m. b. H.,  
Stassfurt-Leopoldshall.

## Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser  
mit Persil und sparen viel  
Kerger, Zeit, Arbeit und Geld!

Überall erhältlich, nie lose,  
nur in Original-Packten.

# Persil

das selbsttätige  
Waschmittel  
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Nuch-Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.



## Kreis-Sparkasse Torgau

verzinst Spar-Einlagen mit 3 1/2 Proz.

Tägliche Verzinsung.  
Sparmarken zu 10 und 50 Pfennig.

Rezeptur Annaburg (Otto Schwarze, Torgauerstr. 12).

## Weck's

Frischhaltung  
„Roche auf Vorrat“

empfiehlt zu Fabrikpreisen  
der Alleinverreter für Anna-  
burg und Umgegend:

J. G. Hollmig's Sohn.

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit sind

MAGGI'S Würze,  
Suppen,  
Bouillon-Würfel.  
Auf das angelegentlichste empfohlen von Robert Bengsch,  
Mühlenstrasse 55a.

## Billige Kalk-Düngung

durch Ia. Misburger Kalkdüngemergel  
„Marte Perd“

zur Herbstbestellung.

H. A. Meyer & Riemann, Chemische Werke A.-G.  
Hannover-Linden.

Vertreter gesucht.

Dachpappe	Gips, Cement
Klebemasse	Cementkalk
Steinbohlen-	Weißkalk
Feer	Wohrgewebe
Asphaltteer	Dachpflit
Holzteer	Dachfenster
Schiffsteer	Drahtgewebe
Carbolineum	Drahtnägel
Pappstifte	Stacheldraht

Liefert jedes Quantum franco Ver-  
wendungsstelle, wo meine Geschäfte  
verkehren. Dachpappe pro Rolle  
10 □ Mtr. M. 2.50 von frisch  
eingetroffener Ladung empfiehlt  
Adolf Weigholt, Brettin.

## Rex

Einfach-Apparate  
mit Gläsern und sonstigen Zu-  
behörden empfiehlt zu Original-  
preisen  
J. G. Frischke.

## Gewürze

zum Einmachen:  
Musgewürz | Nelken  
Sternanis | Senfförner  
Zimmt | Salichl

empfiehlt

Apotheke Annaburg.

## Einmach-Plausmen

verkauft  
Fried. Kühne.  
Bestellungen auf Mus-  
plausmen werden angenommen.

Frisch eingetroffen:

ff. Sauerkohl  
J. G. Hollmig's Sohn.





**O Seelig, o Seelig**  
 singt mein Papa immer, seit Mutter den echten  
**Seelig's handverfert. Kornkaffee** kauft. Papa sagt,  
 er ist gesund und schmeckt ihm gut und dabei ist er  
 so billig.

*Das Leben ist ein Spiel*

**Die neue Herbst-Damen-Konfektion**

marineblaue Kostüme und Kostümstöcke  
 engl. melierte Kostüme und Kostümstöcke  
 :: farbige Paletots, Mäntel u. Raglans ::  
 elegante schwarze Jacketts und Frauen-Paletots  
 sowie reizende Tüll- und Spachtelblusen  
 sind in überaus reichhaltiger Auswahl jetzt eingetroffen.  
**Oskar Naumann, Wittenberg. Telephon 243.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner werten Kundschaft von Annaburg und Umgegend zur  
 gefl. Kenntnis, daß ich mein

**Weiß-, Woll- u. Schnittwaren-Geschäft**

von **Torgauerstraße 22** nach meinem Hause  
**Torgauerstrasse 25**

verlegt habe.  
 Mit der Bitte, daß mir bisher bewiesene Wohlwollen auch in  
 meinen neuen Geschäftsräumen bewahren zu wollen, zeichnet  
 Hochachtungsvoll

**Seb. Schimmeyer.**

**Hotel Goldener Anker.**

Sonabend, den 20. Septbr.:

**Erntefest,**

wozu freundlichst einladet.

Für div. Speisen und Getränke ist  
 bestens gesorgt.

**Carl Müller.**

**Thüringer Wander-Theater.**

„Waldfischchen“ Annaburg.

Sonntag, den 21. Septbr., abends 8 1/2 Uhr:

**Der Allerweltswetler od. das Heiratsnest.**

Nach dem Theater: **Tanzkränzchen.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Die Direktion: M. Oehlschlägel.

Billetvorverkauf in der Buchdruckerei und im Waldfischchen.

**Gesinde-Dienstbücher | Spielkarten**

sind zu haben bei

**Verm. Steinbeiß.**

hält wieder vorrätig

**Verm. Steinbeiß.**

**Männer-  
 Chor-Verein  
 Annaburg.**

Am 17. d. Mts. verstarb unser  
 langjähriges Mitglied

**Herr Karl Kühnast.**

Die Beerdigung des Entschlafenen  
 findet Sonnabend nachm. 4 Uhr  
 statt. Antreten nachm. 1/2 4 Uhr  
 im Vereinslokal „Bürgergarten“.  
 Zahlreiche Beteiligung an der  
 Trauerfeier erwartet  
 der Vorstand.

**Stadt Berlin.**

Zu der am Sonntag, den  
 21. Septbr., stattfindenden

**Einweihungsfeier**

ladet ergebenst ein.

Für ff. Speisen und Getränke  
 ist bestens gesorgt.

**W. Rood und Frau.**

**Bürgergarten.**

Sonabend den 20. Septbr.:

**Erntefest.**

Dazu empfehle:

Entenbraten  
 Gänsebraten  
 Frikassier von Guhn  
 Schnitzel mit Spargel  
 usw.

Ergebenst ladet ein

**Carl Mörtz.**

**Hamann's Gasthaus.**

Sonntag den 21. September:

**Erntefest.**

Ergebenst ladet ein

**Carl Hamann.**

**Verein „Concordia“.**

Den Mitgliedern zur Kenntnis,  
 daß Sonntag den 21. Septbr.  
 von abends 1/2 8 Uhr an ein

**Tanzkränzchen**

in **Akers Neue Welt** stattfindet.  
 Der Vorstand.

**Meuselko.**

Sonntag, den 21. Septbr., ladet  
 zum **Tanzkränzchen,**  
 sowie **Raninchen- und**  
**Hähnchen-Ausschiessen**  
 freundlichst ein **Lehmann.**

**Heute:**

**Schellfisch**

frisch eintreffend.

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Spar-Würfel-Zucker**

**Sucre de glace**  
 hochfein im Geschmack.  
**R. Selbmann, Markt 17.**

**Bahn-Atelier**

Annaburg, Torgauerstr. 27,  
 im Hause des Herrn O. Schüttauf.  
 Sprechzeit für Bahnkranken:  
 Jeden Montag von 9 Uhr vorm.  
 bis 6 Uhr nachm.

**Emil Pape, prakt. Dentist**  
**Wittenberg.**

**Bürger-Schützen-Verein Annaburg.**

Sonntag, den 21. September, findet unser diesjähriges

**letztes Schießen**

(das sogenannte Abschießen) statt. Beginn nachmittags 2 Uhr.  
 Während des Schießens: **Konzert der Bohr'schen Kapelle.**

Fremde und Gönner der Schützengasse sind höflichst eingeladen  
 und herzlich willkommen.

**Der Vorstand.**

**Im Saale des Hrn. Dümmichen (Gold. Ring.)**

**Steinhausens Combild-Theater.**

Größtes, vornehmstes Theater f. Leb., sprechende u. singende Photographien.

Nur Sonntag den 21. und Montag den 22. Septbr.:

(Sonntag 2 Vorstellungen. Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr.)

Großartige **Pracht-Novitäten-Vorstellungen.**

Die neuesten Sensations-schlager u. Bilder: Die Belagerung von Adrianopel.  
 Im Lande der Löwen. Coloriert. Geld und Herz.

Großes Schauspiel in 2 Akten. Großes Drama in 2 Akten.

Die große **Birkus-Attraktion.** Großes Drama in 3 Akten. Der deutsche  
 Kaiser in der Schweiz sowie Bilder köstlichen Humors. Tränen und seine  
 Gouvernante. Großvaters alte Saiseln. Die defekte Gasleitung, dar-  
 gestellt von Max Zimner, weltberühmter Filmschauspieler, genannt der Film-  
 König. 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Öffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Billet-Vorverkauf bei Herrn  
 Kreiser & Reich und im Theaterlokal. 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.  
 Kinder haben zu den Abends-Vorstellungen keinen Zutritt. Deshalb findet am  
 Sonntag nachmittags 5 Uhr große **Extra-Familien-Schüler- und Kinder-**  
**Best-Vorstellung** statt. 1. Pl. 25 Pf., 2. Pl. 15 Pf. Erwachsene das Doppelte.

Die große **Birkus-Attraktion** wurde in anderen Städten 14 Tage lang  
 täglich vor ausverkauften Häusern vorgeführt. Niemand soll daher verümen,  
 sich dieses interessante und spannende Bild anzusehen. Vorführungsdauer  
 sämtlicher Dramen 3 1/2 Stunden.



Am 17. d. Mts. verschied nach langem,  
 schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter  
 Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der  
 Steingutmalers

**Karl Kühnast**

im 37. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Annaburg, den 19. September 1913.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr statt.

Am 17. d. Mts. verschied nach langem  
 unser lieber Sportskollege, Herr Steingutmalers

**Karl Kühnast.**

Seine Treue zum Verein sichert ihm bei uns ein  
 ehrendes Andenken.

**Radfahrer-Club Annaburg 1900.**

Die Ueberführung meiner lieben Frau findet  
 Sonnabend früh 7<sup>30</sup> vom Trauerhause aus statt.

**Inspektor Streubel.**

Allen Freunden und Bekannten zeigen wir  
 hiermit an, daß die Beerdigung unserer innig-  
 geliebten herzensguten Tochter und Schwester  
 Frieda am Sonntag den 21. September in Elster  
 von Seydaerstrasse 12 aus, stattfindet.

Col. Naundorf, den 19. Septbr. 1913.

**Die tieftrauernde Familie Rahnsch.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate in amtlichen Zeitl. 15 Pf., Restzeitl. 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 110.

Sonnabend, den 20. September 1913.

17. Jahrg.

## Hof- und Personalmeldungen.

\* Die Deutsche Kronprinzessin hat ihre zehntägige Seereise auf dem Lloyd-Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ am Donnerstag mit von Bremerhaven aus angetreten. Die Fahrt geht an der englischen Küste entlang. Der Dampfer trifft am 20. September zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags wieder in Bremerhaven ein.

\* Die Brinseffin Sofia von Sachsen-Weimar-Eisenach, die einzige Tochter des in Heidelberg wohnenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach, ist dort im Alter von 26 Jahren geboren. Die Brinseffin wurde ganz plötzlich dem Herzschlage getroffen. Vor Tages noch hieß es, daß sie sich mit dem Sohne eines Berliner Großbankiers verloben wolle; ein Gerücht, das allerdings von dem Vater der Brinseffin sofort demontiert wurde.

\* Der Oberlandesgerichtspräsident in Köln, Dr. Markramer, hat aus Gesundheitsrücksichten am 1. Oktober seine Entlassung eingereicht.

\* Die griechische Königsfamilie trifft in einigen Wochen wieder auf Schloss Friedrichshof ein und wird später von dort erst nach Berlin und dann nach Athen zurückkehren.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Der vom Bundesrat verabschiedete Gesetzentwurf über die Sonntagsschließung im Handelsbetriebe, der dem Reichstag bei seinem Zulassentritte vorliegen wird, wird seine Hauptvorarbeiten über den Kreis der Handelsgehilfen hinaus auch auf andere Gruppen von Privatangestellten erstrecken, nämlich auf die Angestellten der Versicherungsunternehmen, einschließend der Vereine zur Berufshilfe auf Gegenleistung, der Versicherungsagenten und Makler, der Armenten-Expeditionen, der Stellenvermittler, der Bankstellen, der Sparkassen, Konsumvereine und anderer Vereine, die nach Art des Handelsbetriebs ihre Geschäfte betreiben. Bei diesen Gewerbetrieben handelt es sich nicht um offene Verkaufsstellen, sondern um Kantore; infolgedessen kommt als Höchstgrenze für die Sonntagarbeit eine Zeit von zwei Stunden in Betracht, deren Lage von den zuständigen Behörden geregelt wird.

\* Die Konzeptionspflicht für kinematographische und phonographische Vorführungen soll durch eine Novelle zur Gewerbeordnung eingeführt werden. Die Vorlage wird dem Reichstage alsbald nach seinem Zulassentritte zugehen. Sie verlangt, werden im Rahmen dieser

Novelle auch einige neue Bestimmungen öffentlich-rechtlicher Natur für den allgemeinen Theaterbetrieb getroffen, die im Rahmen des neuen Theatergesetzes keine Regelung finden konnten. Das neue Theatergesetz ist soweit fertiggestellt, daß es noch im Laufe dieses Jahres dem Bundesrat vorgelegt werden kann.

\* Die Verminderung der Adjutanten der deutschen Fürsten war bei Herabsetzung des Militäretats von der Budgetkommission des Reichstages gefordert worden. Der Kriegsminister hatte dieser Forderung nicht zustimmen können, da die Adjutanten den Fürsten durch Staatsverträge zugesichert sind, er hatte aber zugestimmt, der Angelegenheit im Sommer näher zu treten. 55 Adjutantstellen sind durch Tradition und Verträge festgelegt, es sind dies die Adjutanten der preussischen Prinzen und der Bundesfürsten, die mit Preußen Militärkonventionen abgeschlossen hatten, ferner die norddeutschen und mitteldeutschen Kleinstaatlen. Es ist nicht beabsichtigt, diese Adjutantstellen künftig in Fortfall zu bringen, doch soll verhältnismäßig, wo zwei Adjutanten vorgesehen sind, einer fortfallen. Die Streichung der gesetzlich zugesicherten Konventionsorte ist auch nicht möglich, sofern die Fürsten nicht selbst diese Vorteile aufgeben. Bezüglich des Fortfalls einiger anderer Adjutantstellen, die geleglich nicht festgelegt sind, sind Erwägungen im Gange. Von den 65 persönlichen Adjutanten dürften zehn vielleicht fortfallen.

\* Von einer angeblichen Einschränkung der Eisenbahnanlagen in Preußen auf Grund ministerieller Anordnung war jüngst in der Presse mehrfach die Rede. Hierzu erklärt nun die offizielle „Nord. Allg. Ztg.“: Durch die Betungen geht eine Maßnahme, nach der auf Grund eines momentanen Stochens in Anmachern des Verkehrs eine Verlegung des Eisenbahnministers ergangen sei, dahingehend, daß alle zurzeit nicht direkt unabweisbar notwendigen Arbeiten einzustellen oder doch deren Ausführung durch unaufrichtige Verteilung auf längere Zeit hinauszuziehen sei. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß ein derartiger Erlass seitens des Eisenbahnministers nicht ergangen ist.

### Großbritannien.

\* Eine Kundgebung zugunsten einer W. ist von dem Vizekönig von Indien, Lord B. gegangen. Dieser hat nämlich bei der W. Gelegebenden Rates in Simla eine Rede gehalten, in der auf den Balkanrisiko Bezug nahm und sagte:

Regierung habe klar erkannt, daß das Bestehen der Türkei als einer selbständigen Macht von Wichtigkeit sei, und ebenso, daß die Aufrechterhaltung des Status quo hinsichtlich der heiligen Orte in Arabien angeht die religiösen Interessen der mohammedanischen Indiens wichtig sei. Die britische Regierung sei noch immer, darauf bedacht, der Türkei bei der Einführung von Reformen und der Festigung ihrer Stellung beizustehen zu sein. Es gebe keinen Grund, weshalb die Türkei, während sie eine dauernde Reformpolitik verfolgte, nicht die zweite große mohammedanische Macht in der Welt sein sollte. Er freute sich, mitteilen zu können, daß England mit der Türkei zu einem freundschaftlichen Übereinkommen gelangt sei. Es brauche kaum gesagt zu werden, daß dieser Wunsch der beste Beweis für den Wunsch der britischen Regierung sei, die Unabhängigkeit der Türkei zu erhalten und die freundschaftlichen Beziehungen weiter mit ihr zu pflegen.

### Griechenland.

\* Die griechische Kriegsgeldente aus beiden Balkankriegen ist ganz beträchtlich. Nach einem amtlichen Ausweis der Athener Regierung hat die griechische Armee im Kriege gegen Bulgarien erbeutet: 108 neue Maschinengewehre, 58 alte Krumpfgewehre, 92 neueste Velehemgewehre, 45 000 Mannergewehre, 18 000 Mannfischer und 20 000 Gewehre anderer Systeme. Den Wert der erbeuteten Lebensmittel beziffert man auf über 30 Millionen Drachmen, den Wert der neuen Uniformen und der Munition auf 17 Millionen Drachmen. Das im ersten Kriege von der bulgarischen Armee den Türken abgenommene und in die Hände der Griechen gefallene Eisenbahnmateriale enthält u. a. zwölf Artuspannen, die Sultanin Eugenie von Frankreich 1869 dem Sultan Abdul Hamid zum Geschenk gemacht hat.

### China.

\* Die Gefahr einer Aufteilung Chinas ist durch das scharfe Vorgehen Japans in bedrohlicher Nähe gerückt, obwohl England bemüht ist, in anderem Sinne auf seinen japanischen Bundesgenossen einzuwirken. Wie es jetzt scheint, hat sich China nur mit den unbedeutendsten Überhanden erklärt, während auf schuldigen und der Entlassung noch keine Antwort eingegangen ist. Die japanische Regierung über ihre Haltung in Aktion zu Waffeln oder zu Lande beantwortet wurde, daß England



## Die Macht des Unrechts.

Roman von Ludwig Blümcke.

Nachdruck verboten.

17] Der ehemalige Garde du Corps mochte ahnen, daß Augustes Gewissen nicht ganz rein war, und daß seine Gegenwart dem jungen Lehrer sehr unwillkommen sein mochte, darum sagte er, scheinbar sehr gut gelaut:

„Ich will älteren Rechten Raum geben. Meine Zeit ist ohnehin abgelaufen. Vielleicht könnte der Herr Lehrer sich hier um die Wirtschaft nützlich machen? — Wenn Herr Strebel übrigens ein so guter Hausfreund war, fuhr er dann mit lauernden Blicken fort, als beide schwiegen und Auguste in peinlichster Verlegenheit nach passenden Worten rang, „so wollen wir ihn doch als „Ersten“ in unser süßes Geheimmis einweihen, nicht wahr, mein Schatz?“

Die schöne Schulentochter wurde abwechselnd rot und blaß, sie wagte nicht, einem Blick aus Franz Strebels strengen Augen zu begegnen. Hatte derselbe sie ja doch ganz in seiner Hand. Er brauchte ja nur das Briefchen hervorzuholen, dessen gelblüthter Umschlag aus seiner Brusttasche hervorzuliegen — und alles konnte vorbei sein.

Doch Franz war zu edel, als daß ihm auch nur der Gedanke an eine solche Sache gekommen wäre. Mit Takt und Anstand machte er der Verlegenheit ein Ende, indem er ruhig sagte:

„Das wäre ja Freud nach Leid. Meinen

Glückwunsch! Doch ich habe keine Sie wohl!“

Niemand hielt ihn zurück. Er ging bitter getäuscht zum zweitenmal.

Heinz Deckart aber konnte Jörn, G. Mißtrauen nicht unterdrücken. Eine Ader wurde auf seiner Stirn sichtbar bender Stimme fragte er:

„Auguste, was bedeutet das? Treue mit Männern dein Spiel?“

Ihre Angst war geschwunden, daß dieser Mann sie ihres Reichthums erster Linie begehrte. Darum konnte Herrin zeigen.

Trotzig antwortete sie: „Heinz, ich liebe? So wenig Achtung und Respekt du zu mir? Dieser arme Schullehrer uns bemitleidet und stets gut behandelt. Aber, daß du ihm unser Geheimnis verplauderst, das gefällt mir gar nicht, auch meinen Stolz! Wenn du mir so geh doch. Ich meine keinem Manne nach!“

Das war denn doch stark. Da bekam es der fühne Garde du Corps mit der Angst. Verlegen zwirbelte er an seinem flotten Schnurrbart und legte sich aufs Schneißeln und Abblättern.

Damit war vorläufig der kleine Zwischenfall verzeihen. Aber ein böses Omen konnte er ihnen fürs spätere Leben sein. Ihr Erleben sollte gar reich sein an Zwischenfällen.

\* \* \*

„Tor!“ stöhnte Franz immer floten Heimged. Nur langsam. Immer wieder blieb er, in den verunkelten, stehen, und bleichen Wangen.

eten die Berchen im zoffigen am Schöpfer ihr Dankstied, als am Wege lächelte ihm in d in schmuckem Goffnungsleid wollte es lagen:

weil du nicht mehr glauben Freude dich mit uns, und sei

ätte, wo Großtes Erdhöhle ge- sich Franz auf einem Balken, gestützt, nieder und versuchte in einen Augenblick zum Still- der schloß krampfhaft die Augen re Haupt in beide Ellenbogen.

Wie standen die einzelnen Per- Gele, alle, alle. Und Agnes — sie war der gütige Genius.

„Nein, nein, das war kein Drama!“ rief er nun plötzlich, wie aus dem Traume aufwachend, aus. „Ich sehe es jetzt vollkommen ein. Ein Puppenstück war es nur. Keine Realität steckte dahinter. Ein nettes Märchen von einer gütigen Fee, weiter nichts. Und solche Märchen glauben nur Kinder. Das Leben ist ganz anders. Ich will noch eine „Erdhöhle“ schreiben.

Dieser Entschluß, gereift auf den Trümmern